

Hochöfen Hüttenbetrieb Meiderich (bisher betrieben durch August Thyssen-Hütte A.-G.).

1. März 1948: Poensgen, Düsseldorf; Thyssen, Mülheim; Thyssen, Dinslaken (bisher betrieben durch Deutsche Röhrenwerke A.-G.).

1. April 1948: Niederrheinische Hütte (bisher betrieben durch August Thyssen-Hütte A.-G.).

Im Juli 1948 war es nach großen Schwierigkeiten wegen der Permitterteilung mit den Vorarbeiten soweit gekommen, daß das Hüttenwerk Dortmunder Union wieder in Betrieb genommen werden konnte. Die bereits am 1. April 1948 für die Wiederinbetriebnahme der Dortmunder Union durch die Treuhandverwaltung neu gegründete Gesellschaft hat den Betrieb nicht übernommen, da keine Regelung für die Finanzierung des Barbedarfs der Vorräte gefunden werden konnte. Die Gesellschaft hat sich deshalb entschlossen, das Werk durch ihre Dortmund-Hoerder Hüttenverein A.-G. wieder in Betrieb nehmen zu lassen.

Auf die noch verbliebenen, von den Tochtergesellschaften betriebenen Hüttenwerke, darunter neben der Dortmunder Union die Bochumer Verein für Gußstahlfabriken A.-G., die Henrichshütte Hattingen der Ruhrstahl A.-G. und die Deutsche Edelstahlwerke A.-G. entfallen zur Zeit noch 13—14% der derzeitigen Rohstahl- und Walzstahlerzeugung der britischen Zone.

Mit Wirkung vom 10. November 1948 wurden von der britischen und amerikanischen Militärregierung die gleichlautenden Gesetze Nr. 75 erlassen, die für die weitere Neuordnung in der Eisenindustrie und im Bergbau völlig neue Grundlagen schufen und für das Schicksal auch der Vereinigten Stahlwerke bestimmend sind. Danach muß mit 12 anderen Montankonzernen auch diese Gesellschaft in Liquidation treten. Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz Nr. 75 stehen noch aus.

Neben den Neuordnungsmaßnahmen in der Eisenindustrie trat in den letzten Jahren das Problem der Demontage in den Vordergrund.

Außer den von der Bandeisenwalzwerke A.-G. Dinslaken betriebenen Anlagen, die inzwischen völlig demontiert worden sind, wurden auch die Anlagen der Werkzeugmaschinenfabrik Wagner & Co., Dortmund, im Laufe der Jahre 1946 und 1947 demontiert. Zahlreiche weitere Voll- und Teildemontagen mit geschätzten Demontagekosten von DM 132 000 000.—, denen ein auf Reparationskonto angerechneter Wert von nur DM 105 000 000.— — bei einem vielfach darüber hinausgehenden

Zeitwert — gegenübersteht, sind im Zusammenhang mit den Beschränkungen des revidierten Industrieplanes in Aussicht genommen und teilweise schon durchgeführt. Insgesamt werden davon bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G. 30 Werke betroffen, wobei die in der Rubrik der Rüstungsfabriken aufgeführten nicht mitgerechnet sind. Wenn es sich zum Teil dabei auch um kleinere Objekte handelt, so steht andererseits aber das Schicksal solcher Werke auf dem Spiel, wie der Thyssenhütte Hamborn, die noch immer stillliegt, und der Deutschen Edelstahlwerke Krefeld.

Die Verwaltung hofft, daß das Ende 1948 erlassene Ruhrstatut zu keiner Beengung der deutschen Grundstoffindustrien Kohle und Eisen führt und daß sich die Befürchtungen über die Gefahren, die sich für den deutschen Wettbewerb aus einer einseitigen Kontrolle an der Ruhr ergeben könnten, nicht bewahrheiten, sondern daß es recht bald die Grundlage für die so notwendige Zusammenarbeit der Wirtschaft innerhalb eines möglichst großen Raumes ergibt.

Die Gesellschaft schließt ihren Geschäftsbericht mit einem kurzen Rückblick auf die 23jährige erfolgreiche Arbeit des Unternehmens, der nunmehr durch das Gesetz 75 ein Ende gesetzt wird.

Entstanden in einer Zeit größter Wirtschaftsnot aus dem Zusammenschluß mehrerer montanindustrieller Unternehmen im Jahre 1926, entwickelten sich die Vereinigten Stahlwerke zu einer Produktionsgemeinschaft, die sich das Ziel gesteckt hatte, auf der Grundlage von Arbeitsteilung und Arbeitszusammenfassung die notwendigen durchgreifenden Rationalisierungsmaßnahmen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu treffen, die Wirtschaftskraft des Gesamtunternehmens zu fördern bei gleichzeitiger Wahrung und Erhöhung der Güte der Erzeugnisse.

Die Verwaltung glaubt sagen zu dürfen, daß dieses — rein wirtschaftliche — Ziel in unablässigem Bemühen um ein Höchstmaß kaufmännischer, technischer und wissenschaftlicher Arbeitsleistung erreicht wurde. Ohne jemals nach deutschen Begriffen auf irgendeinem Produktionsgebiet eine Monopolstellung zu besitzen oder anzustreben, suchte die Gesellschaft dabei in ständiger organisatorischer Fortentwicklung der unternehmerischen Initiative der Werksleitungen durch weitgehende Verselbständigung der Werksgruppen größtmöglichen Spielraum zu lassen. Man hofft, daß die Erfahrungen und die Nutzwirkung dieser Arbeit auch künftighin nicht ganz vergebens bleiben, sondern auf neuen Grundlagen auch in die vorgesehene Neuordnung von Bergbau und Eisenindustrie hinüberreichen.